Johann(es) Fastenrath

Granada

(1870)

Sehr freie, teils gekürzte Nachdichtung des Gedichts »Granada«
von Juan Arolas (1840); Fastenrath gibt keinen Hinweis auf die
spanische Vorlage*

Hätte doch die Gunst der Hada
Einst die Wiege mir getragen
In den goldnen Rittertagen
Nach dem maurischen Granada!

5 Dort erschaut hätt' ich Rubine,
Festesprunk und seltne Trachten,
Pagen, die vor Liebe schmachten,
Und geputzte Paladine;

10 Kampf und wucht'ge Lanzenhiebe,
Stoß und Hieb von scharfem Eisen,
Und die Schilde, die da weisen
Spruch und Bild von Stolz und Liebe!

15 Hier die Lanze schon zu Splitter,
Dort der Harnisch voller Beulen,
Aber stark, des Rechtes Säulen,
Im Turnier die edlen Ritter!

* J. Arolas, *Poesías caballerescas y orientales*, Valencia 1840, S. 93–97; *Poesías caballerescas y orientales. Edición aumentada*, Valencia 1850, S. 85–89.

20 Heller Hochzeitswonne Rauschen,
Und im Schatten der Cypressen
Süßverschwiegen, weltvergessen,
Liebeskosen, Küssetauschen!

25 Und beim Fest und beim Turniere
Mädchen gleich verliebten Täubchen,
Der Dueñas lange Häubchen,
Damenflor und Kavalierere;

30 An dem Hof, bei Waffenmeistern,
Schönen Damen, tapfern Streitern,
Narr und Spielmann, die erheitern,
Troubadoure, die begeistern!

35 Ricoshomes, die da prangen
Mit dem Schild und Adelswappen,
Waffenkönige und Knappen,
Edelfalken auf den Stangen;

40 Schlösser, die sich hoch erheben
Und Paläste mit Persianen,
Burgen mit den stolzen Fahnen
Und mit Thürmen, Brücken, Gräben;

Kerkermeister, Ungeheuer,
Und gefangen holde Schönen,
Einer Zither süßes Tönen
Und manch Liebesabenteuer!

Die im Buch der Zukunft lesen,
Astrologen, Zeichendeuter,

Und die pressen seltne Kräuter,
Zauberinnen, Hexenwesen.

45 In Granada, in dem einen,
Hätt' ich das erschaut, im hehren,
Das die Mauren stets verehren,
Das die Mauren stets beweinen;

50 Das noch süßer ist an Güte
Als des Namens Frucht, Granate,
Und in seinem Feenstaate
Schöner als Granatenblüthe;

55 Und das ringsum läßt erschauen
Paradiesische Natur,
Oleander statt der Flur,
Seraphine statt der Frauen!

60 Fliege, meine Seele, fliege
Auf zu der Alhambra Spitze,
Zu der Liebe Strahlensitze,
Zu der Schönheit Götterwiege!

Glückestempel, ruft sie wach
Wonnen längst vergangner Tage:
Das Geheimniß süßer Klage
Wahrt sie unter goldnem Dach.

65 Hier ein Mal ist jede Blume,
Jede Säule eine Glorie
Aus der ewigen Historie
Von der Liebe Götterruhe!

70 Nach Granada's Myrthenpracht,
 Wo noch mehr der Schönen glühen,
 Als im Lenze Blumen blühen
 Und als Sternlein in der Nacht;

75 Nach Granada's Oleandern,
 Nach dem schönen Albaicin,
 Nach den Palmen, o dahin,
 Nach dem Eden möcht' ich wandern!

80 Hätte doch die Gunst der Hada
 Einst die Wiege mir getragen
 In den goldnen Rittertagen
 Nach dem maurischen Granada!

Textnachweis:

Johann Fastenrath, *Das Buch meiner spanischen Freunde. Sonette, Romanzen und Märchen*, Band I, Leipzig 1870, S. 107–110.